

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 76 (2001)  
**Heft:** 10

**Rubrik:** SUOV aktuell

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## NEUES AUS DEM SUOV

Verband bernischer Unteroffiziersvereine



Association bernoise des sociétés de sous-officiers

Instruktionstag des Verbandes Bernischer Unteroffiziersvereine

### Das Inf Rgt 13 präsentiert die neusten Waffen

Zum diesjährigen Instruktionstag des VBUOV am 31. Juli waren wir zum Besuchstag des Inf Rgt 13 auf dem Wpl Sand-Schönbühl geladen. Punkt 13.30 Uhr eröffnete das Spiel des Inf Rgt 13 mit einigen rassistigen Musikeinlagen diesen Informationsnachmittag.

Oberst i Gst R. Grünig, Kdt Inf Rgt 13, freute sich an unserem Interesse am Besuchstag und dankte für die Teilnahme. In seiner kurzen Einführung gab er bekannt, dass für diesen Besuchstag bewusst keine spezielle Schau aufgezogen werde. Die Truppe werde im Rahmen der normalen Ausbildung ihre Waffen und Geräte präsentieren. Im Weiteren stellte er noch seine Mitarbeiter vor, die uns zu den einzelnen Arbeitsplätzen führten.

#### Präsentation Panzerjäger

Der erste Arbeitsplatz unseres Besuches galt der Panzerjägerausbildung. Vorerst gab jeder der Besatzung einen kurzen Überblick über seine zugewiesene Aufgabe. Der Schütze wie der Fahrer, jeder muss seine Arbeit genauestens kennen und beherrschen. Nur so kann ein Panzerjäger-Team seine Aufgabe im Rahmen einer Einheit voll



Panzerjäger beim Simulationsschiessen.

erfüllen. Mit einem Stellungsbezug und Simulationsschiessen wurde uns auch die Treffsicherheit des Panzerjägers vorgeführt. Als Abschluss dieser Präsentation bestand noch Gelegenheit, in einem Panzerjäger eine Runde mitzufahren.

#### Die PAL Kp 27 im Einsatz

Der zweite Einsatzort lag im Raume Hofwil bei Münchenbuchsee. Ein Zug der PAL Kp hatte sich hier eingerichtet. Nach einer kurzen Orientierung durch den Zugführer über die Ausbildung und die Ausrüstung einer PAL Kp wurde uns ein schlagartiger Überfall demonstriert. Auch hier braucht es kräftige Leute, um einerseits die recht schwere Waffe in Stellung zu tragen und trotzdem noch ein gutes Resultat zu erreichen. Schütze und Hilfsschütze müssen im guten

Team zusammenarbeiten, um erfolgreich zu sein.

#### Sanitätsleute, überall immer einsatzbereit

Wie es sich gehört, sind die Sanitätsleute immer erreichbar. Als nächster Einsatzort wurde uns die Sanitätshilfsstelle präsentiert. Der anwesende Arzt orientierte uns vorerst über die Organisation und den Einsatz der Hilfsstelle. Es ist wichtig, die ankommenden verwundeten oder kranken Armeeeingehörigen richtig zu beurteilen, um ihnen einerseits die bestmöglichen Überlebenschancen zu geben und andererseits sie baldmöglichst wieder einsatzbereit zu machen. Es ist die Aufgabe der Sanitätshilfsstelle, eine Triage vorzunehmen und die Leute der Notwendigkeit



Einsatzbereite Sanitätshilfsstelle.

entsprechend an übergeordnete Sanitätsstellen weiterzuleiten, damit sie raschmöglichst der richtigen Behandlung zugeführt werden können. Aufgabe der Hilfsstelle ist es vor allem, nur Sofortmassnahmen durchzuführen. In einer kurzen Übung wurde uns die Arbeit dieser Stelle demonstriert.

#### NGST – neue Gefechtsschiesstechnik

Adj Uof Michel führte mit seiner Gruppe die neue Gefechtsschiesstechnik vor. In seiner Einführung erläuterte er kurz, warum man heute nach dieser neuen Methode ausbildet. Aus Erfahrungen im Vietnam- und Nahostkrieg musste man feststellen, dass ein grosser Teil von AdA zufolge schlechter Gefechtsschiesstechnik und Nichtbeherrschen der Sicherheitsvorkehrungen ihr Leben lassen mussten. Die NGST erfordert von allen Truppenangehörigen vollste Konzentration und Disziplin. Darum ist es wichtig, diese Technik laufend zu üben und zu verbessern, um dabei auch gute Resultate zu erzielen. Der Gruppenführer hat während dessen seine Leute voll im Griff zu halten. Im Weiteren wurde aufgezeigt,



Demonstration Neue Gefechtsschiesstechnik (NGST).

wie der Gruppenangehörige in der Lage sein muss, Waffenstörungen zu erkennen und zu beheben.

#### Abschluss und Dank

Ein lehrreicher Instruktionstag ging damit zu Ende. Schade, dieser Besuch hätte eine grössere Beteiligung verdient. Wir danken dem Kdt Inf Rgt 13, Oberst i Gst R. Grünig, Oberstlt Peter Schmid, Kdt Inf Bat 13, und allen Mitarbeitern für die Organisation und Durchführung.

Von Adj Uof Karl Berlinger, Belp



### UOV SOLOTHURN

## Besuch der Kameradschaft Heilbronn des Verbandes der Reservisten der deutschen Bundeswehr

Zwischen den Städten Heilbronn und Solothurn besteht seit Jahren eine freundschaftliche Partnerschaft. Dies führte auch zu einer Partnerschaft zwischen der Kameradschaft Heilbronn des Verbandes der Reservisten der Deutschen Bundeswehr und dem Unteroffiziersverein Solothurn. Gegenseitige Besuche erfolgen in regelmässigen Abständen. Im Rahmen des diesjährigen Besuches der deutschen Kameraden wurden das Festungsmuseum Reuenthal, die Leopard-Panzersimulationsanlage auf dem Waffenplatz Thun sowie das Bundeshaus in Bern besichtigt. Die Besucher aus Heilbronn – 20 Teilnehmer – wurden durch eine 6er-Delegation des UOV Solothurn und der Alten Garde in Laufenburg CH empfangen.

Nach dem Mittagessen in Laufenburg D ging die Fahrt nach Reuenthal zum Festungsmuseum. Das Artilleriewerk liegt auf einer Anhöhe oberhalb des Rheins, zwischen Koblenz und Leibstadt, etwa gegenüber dem deutschen Städtchen Waldshut. Die ab April 1939 einsatzbereite Festung hatte mit ihren beiden 7,5-cm-Kanonen als Hauptbewaffnung im Kriegsfall den Auftrag, einen Rheinübergang von deutscher Seite im Bereich des Stauwehrs Albrück-Dogern zu verhindern. 1988 wurde die Festung militärisch ausgemustert und ging in den Besitz der Gemeinde Full-Reuenthal über. Der Verein Festungsmuseum Reuenthal übernahm das Artilleriewerk und hat es wieder mit der ursprünglichen Bewaffnung und Ausrüstung bestückt. In verschiedenen Räumen der Festung wurden zusätzlich Ausstellungen über den zweiten Weltkrieg – Bewaffnung und Ausrüstung unserer Armee und ausländischer Streitkräfte – eingerichtet. Nach dieser eindrücklichen Besichtigung ging die Fahrt nach Wangen a. A., wo die deutschen Besucher in der Gemeindekaserne Quartier bezogen. Der erste Besuchstag wurde mit einem Nachtessen in Wangenried abgeschlossen.

#### Interessante Führung

Am zweiten Tag standen die Besichtigung der elektronischen Panzersimulationsanlage in Thun





Apéro im Riedholzturm in Solothurn.

sowie des Panzermuseums in Thun und eine Führung im Bundeshaus in Bern auf dem Programm.

Von der Gemeindekaserne Wangen a.A. aus ging die Fahrt über die Autobahn A1 nach Thun. Dort wurden wir von Adj Uof Martignoni in Empfang genommen und in ein Theorielokal begleitet.

Nach der Orientierung über die Organisation, die finanziellen und umweltfreundlichen Vorteile der Simulationsanlage führte er uns einen kurzen Film über den Panzer Leopard im Einsatz vor. Anschliessend hatten wir Gelegenheit, die verschiedenen Simulationsstationen zu besichtigen. Im Fahrsimulator durften ein Teil der deutschen Gäste eine im Massstab 1:1 simulierte Fahrt im Gelände miterleben. Auf grosses Interesse stiess ein Leopard-Panzer (Original ohne Turm), welcher einen Einblick in die Inneneinrichtung bot. Der jüngste unserer Gäste durfte sogar den Motor des Ungetüms starten, was für ihn ein besonderes Erlebnis gewesen sein dürfte. Eine weitere Station der Anlage bildete der Turm, welcher ebenfalls alle Manipulationen der Besatzung im Massstab 1:1 möglich macht. Den Abschluss der Führung bildete eine simulierte, computergesteuerte Schiessübung im Gelände. Im Theoriesaal bedankten Adj Uof Ernst Weibel und Oberstleutnant Georg Weiland die äusserst interessante Führung. Für seine kompetenten Ausführungen durfte Adj Uof Martignoni einen edlen Solothurner-Tropfen in Empfang nehmen. Vor der Weiterfahrt nach Bern hatten die Gäste Gelegenheit, dem Panzermuseum einen kurzen Besuch abzustatten.

**Besuch des Bundeshauses**

Nach dem Mittagessen traf man sich vor dem Bundeshaus, wo eine Führung auf dem Programm stand. In der Eingangshalle wurden wir von einer kompetenten Führerin in Empfang genommen und über die Geschichte des Bundeshauses orientiert. So erfuhren wir unter anderem, dass beim Bau des Gebäudes Stein aus allen Landesteilen Verwendung fand. Im Weitern wurden wir über die Bedeutung der Skulpturen und Fresken orientiert. Höhepunkt der Führung waren der Besuch des Nationalratssaales und der Wandelhalle. Im Nationalratssaal durften wir die Ratssessel benützen und uns als Volksvertreter fühlen. Nach dieser eindrücklichen Führung ging die Fahrt wieder nach Wangen a.A., wo sich unsere Gäste für den bevorstehenden Empfang durch die Stadtbehörde von Solothurn und den von der Bürgergemeinde Solothurn offerierten Apéro im Riedholzturm frisch machen konnten.

**Empfang durch Stadtpräsidenten**

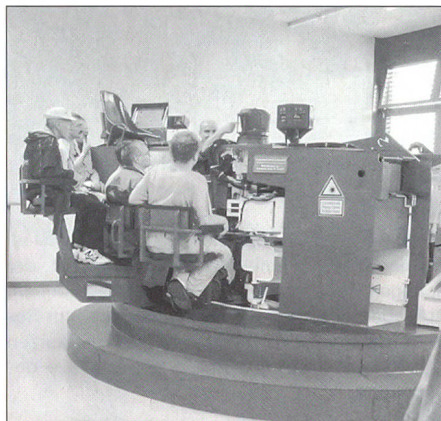
Im neu restaurierten Riedholzturm hiess Stadt-

präsident Kurt Fluri die Gäste herzlich willkommen und gab seiner Freude über die gute Partnerschaft zwischen Heilbronn und Solothurn Ausdruck. Bürgerammann Christoph Oetterli begrüsst die Gäste im Namen der Bürgergemeinde Solothurn und orientierte über die Geschichte des Riedholzturmes. Oberstleutnant Georg Weiland verdankte die Begrüssungsworte und den gespendeten Apéro und überreichte Kurt Fluri einen guten Tropfen.

Nach dem ausgiebigen Genuss des Apéros reisten unsere Gäste in Begleitung einiger UOV-Mitglieder wieder nach Wangen a.A., um den Abend im kleinen Kreise ausklingen zu lassen.

**Stadtbesichtigung**

Am Samstagvormittag wurde unter Führung von Chef-Stadthostesse Wyss die St. Ursenkirche und die Peterskapelle sowie mit Dr. Banholzer der Domschatz besichtigt. Dabei konnten auch die teilnehmenden Kameraden des UOV viel Neues erfahren. Am Nachmittag besuchten unsere Gäste mit Stadthostesse Schwaller die Einsiedelei. Bei allen Anlässen wurden die Gäste aus Heilbronn durch Kameraden – auch mit



Die deutschen Gäste verfolgen aufmerksam die Erläuterungen des Instructors im Leopard-Simulationsturm.

Damenbegleitung – der Arbeitsgruppe Heilbronn begleitet.

Der Tag wurde mit einem gemeinsamen Nachtessen im «Roten Turm» abgeschlossen. Zu diesem Anlass (mit 46 Personen) waren alle Mitglieder des UOV und seiner Untersektionen – auf eigene Rechnung – eingeladen.

**Überraschung**

Als grosse Überraschung wurde den beiden Verantwortlichen des UOV und der Alten Garde, Stabsadj Christoph Flury und Adj Uof Ernst Weibel, durch Oberstlt Georg Weiland die Ehrenmedaille des Verbandes der Reservisten der deutschen Bundeswehr, Kameradschaft Heilbronn, verliehen.

Am Sonntagvormittag wurden die Gäste mit einem Apéro (Wein gestiftet von der Bürgergemeinde Solothurn) im Baseltor verabschiedet. Dabei zeigten sich unsere Gäste aus Heilbronn sehr zufrieden mit dem gebotenen Programm. Aus der Partnerschaft Reservisten Heilbronn – UOV Solothurn haben sich in den zwei Jahren persönliche Freundschaften entwickelt, die ganz sicher zu weiteren Besuchen führen werden.

Kpl Roger Leibundgut,  
Füs Georg Finger, Solothurn



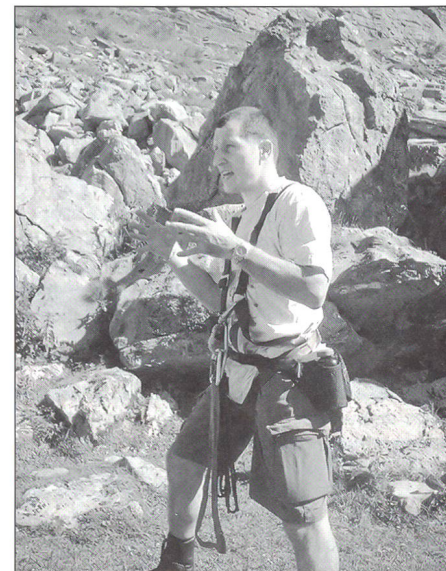
**Klettern im Fels**

**Für den 25. August hatte ARGOVIS – Verein Aargauer Unteroffiziere – einen nicht ganz alltäglichen Programmpunkt angekündigt. Übungsleiter Adj Uof Thomas Steinmann, passionierter Hobbykletterer, lud ein, einen Tag in der Umgebung von Melchsee-Fruitt beim Klettern zu verbringen.**

Bei strahlendem Sonnenschein und vor dem herrlichen Bergpanorama erfolgte eine gründliche Ausbildung in Knotentechnik und Seilkunde. Auch kleine Hinweise über die Einschätzung des Wetters in den Bergen fehlten nicht, da ein plötzlicher Regenguss beim Klettern verheerende Folgen haben kann. Die perfekt einstudierte Übungsanlage basierte auf den im Gebirge zwingenden Sicherheitsaspekten und der nötigen Selbstdisziplin, ohne dass darunter die Kameradschaft und der Spass leiden mussten.

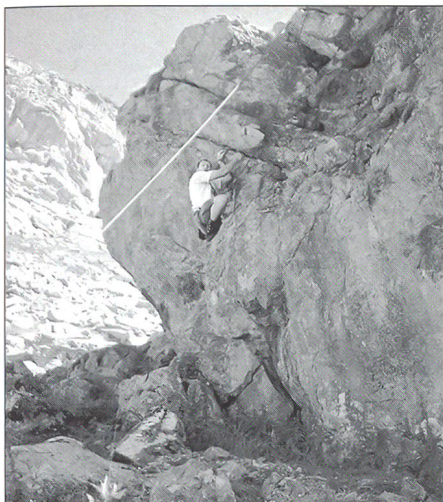
**Tadellose Ausbildung**

Anschliessend wies der Übungsleiter an verschiedenen Felsblöcken die Teilnehmer in das richtige Wählen einer optimalen Strecke, das Erklettern der Wand und das anschliessende Abseilen ein. Nach dieser kompetenten Einführung und einigen Probegängen an den Blöcken konnte nach zwei Stunden Training an die grossen Kletterfelsen gewechselt werden. Auf diversen Routen hatten die Teilnehmer nun die Chance, sich individuell und stufenweise, und damit dem eigenen Können und den Vorkenntnissen angepasst, dem Tagesziel zu nähern. Es galt, eine bestimmte Route zu erklettern, die vom Übungsleiter anhand des Schwierigkeitsgrades und der abwechslungsreichen Varianten wegen ausgesucht wurde. Dank der tadellosen Ausbildung durch den Übungsleiter und der seriösen Durchführung erreichten alle Teilnehmer das gesteckte Ziel dieser interessanten und lehrreichen Übung. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, darunter ein Gast der befreundeten Sektion Thurgau des



Übungsleiter Adj Uof Thomas Steinmann in Aktion.





**Auch ein teilnehmender Junior konnte für zukünftige Übungen als Mitglied gewonnen werden.**

EVU, konnten einmal mehr vom Übungsleiter mit etwas Ausserordentlichem fasziniert werden und waren sich einig, dass eine solche Übung auch in künftige Jahresprogramme aufgenommen werden muss.

Von Petra Wassmer, Liestal,  
 Chef Medien ARGOVIS

## MILITÄRSPORT

Sommersporttage der Felddivision 3 und der Panzer Brigade 2 in Worb

### Erfolgreiche Titelverteidiger

peu. An den Sommersporttagen der Felddivision 3 in Worb verteidigten Marc Probst (Belp) im OL, Kurt Gross (Plasselb) im Bike-Rennen und Urs Flückiger (Huttwil) im Geländelauf ihre Titel aus dem Vorjahr.

Während viele Armeesportwettkämpfe mangels Teilnehmern abgesagt werden müssen, traten gegen 500 Teilnehmer in sechs Disziplinen zu den traditionellen Sommersporttagen der Berner Division und der Panzerbrigade 2 an. Bei grosser Hitze konnten sich die Vorjahressieger für einmal mehrheitlich durchsetzen.

Bereits am Freitag fanden der Geländelauf und der OL statt, wobei im Vorwettkampf zehn Gewehrschüsse und sechs Würfe mit dem UWK (Übungswurfkörper) in die Wertung kamen. «Wer da nicht trifft, hat keine Chance mehr auf den Sieg, denn der OL ist mit einer Siegerzeit von 23 Minuten sehr kurz», sagte dazu Marc Probst, der nach 1991, 1997, 1999 und 2000 seinen fünfnten Sieg feierte. Der diesjährige Gewinner des Berner Nacht-OL erzielte mit 824 (von 1000 möglichen) Punkten ein hervorragendes Ergebnis im Schiessen, musste sich jedoch beim UWK-Werfen (4 Treffer von 6) drei Strafminuten aufbrumen lassen. Trotzdem reichte es zu einem klaren Sieg vor Andreas Studer (Murten), dem nachmaligen Sieger im Patrouillen-OL.

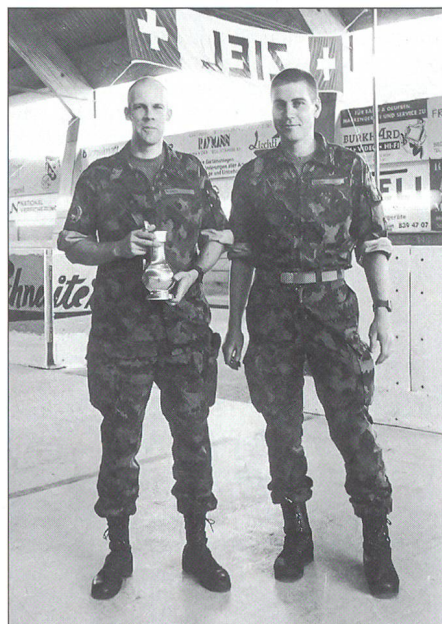
#### Wampfler gab auf

Favorit Bernhard Wampfler, ein Spitzen-Waffenläufer, gab nach einem misslungenen Vorwettkampf enttäuscht auf. Urs Flückiger gelang so

der kaum gefährdete dritte Erfolg in vier Jahren. Die Siegerehrung verpasste der engagierte Flückiger, weil er am Freitagabend in Huttwil eine grosse Jugendriegengruppe leitete.

Einen Start-Ziel-Sieg feierte Kurt Gross im Bike-Rennen. Nach einer Saison voller Stürze und Defekte konnte der Halbprofi aus Plasselb seine hervorragende Form zu einem klaren Sieg nutzen. Bereits im Anstieg zum Wald setzte er sich ab. «Ich wollte wegen der Sturzgefahr nicht in einer grösseren Gruppe in den Wald einfahren», begründete er sein hohes Anfangstempo, zeigte sich aber überrascht, dass bald keiner der Gegner mehr in Sichtweite war. Im Vorjahr musste er den Sieg noch mit Stefan Riesen teilen. Der Tri- und Duathlon Riesen startete heuer nur mit der Staffel und gewann dort den Divisions-Meistertitel.

Im Unihockey-Turnier sorgte erneut die Panzerkompanie 15 für grosse Spannung. Reichte im Vorjahr noch die Verlängerung zum Sieg, mussten sie diesmal sogar ins Penaltyschiessen. Im



**Die beiden Ersten im OL: Sieger Marc Probst (links, Belp) und Andreas Studer (Murten).**

Finalspiel lag Sumiswald (Sumi 2) nach nur 50 Sekunden schon mit 2:0 in Führung, danach liess der überragende Andreas Wüthrich jedoch keinen einzigen Gegentreffer mehr zu, auch nicht im Penaltyschiessen.

Major Klaus Gasser  
 Sportof F Div 3

## WEHRTECHNIK

Neue Super Pumas im Anflug

### Die Schweizer Armee erhält zusätzliche Lufttransportmittel

Mit dem Rüstungsprogramm 1998 bewilligte das Parlament 320 Millionen Franken für die Beschaffung von zusätzlichen zwölf Super Puma des französischen Herstellers «Eurocopter». Nach dem formellen Überflug des ersten in

Frankreich gefertigten Helikopters und dessen Abnahme durch die Gruppe Rüstung wurden noch ergänzende Verifikationsflüge durchgeführt. Anschliessend erfolgte im zur Gruppe RUAG (Rüstungsunternehmen AG) gehörende «Aerospace» Emmen, der prototypmässige Einbau einer Selbstschutzausrüstung (Sensoren zur Warnung von Lenk Waffen, Radar- und Laserstrahlen sowie Chaff/Flare-Dispenser zur Abwehr von Lenk Waffen). Es ist geplant, alle zwölf neuen Einheiten damit auszurüsten. Die Fluggeräte entsprechen dann in jeder Beziehung dem neuesten Stand der Technik. Unter anderem ist das Cockpit mit modernen Bildschirmanzeigen ausgerüstet.

Der zweite, beim Hersteller in Marignane (bei Marseille) gefertigte Helikopter ist für den Transport von Delegationen zusätzlich mit einer lärm-dämmenden Innenverkleidung und einer demontierbaren Klimaanlage ausgerüstet. Beide Super Pumas sind inzwischen der Luftwaffe (LW) übergeben worden.

Die Endmontage der restlichen zehn Helikopter besorgt die RUAG «Aerospace» Emmen, im Unterauftrag von Eurocopter. Voraussichtlich bis im Sommer 2002 seien alle Super Pumas ausgeliefert und bei der LW, antwortete Büsch von der Gruppe Rüstung auf die Frage des Schweizer Soldat.

Heute verfügt die Schweizer Luftwaffe bereits über 15 Super Puma. Sie haben sich bei allen Einsätzen im In- und Ausland in jeder Hinsicht bewährt. Mit den zwölf zusätzlichen Helikoptern könne nun die Mobilität wesentlich erhöht werden. Aber zurzeit fehlen der Schweizer Luftwaffe noch genügend ausgebildete Heli-Piloten.

Ernst Bogner, Oetwil am See

### Spezialauktion Schweizer Ordonnanz und Militaria vom 1. September 2001

Schon im Vorfeld der Spezialauktion knisterte es in der schweizerischen Sammlerszene, wurde doch der Katalog dieser thematisch ausgerichteten Versteigerung ungeduldig erwartet. So erstaunte es nicht, dass die Vorbesichtigung vom 28. und 29. August 2001 rege besucht wurde. Die Provenienz der Stücke liess ja auch Besonderes erwarten; so waren Exponate der Sammlungen Dr. Frei, Kyburg, Wybach, Büchi, Hagen u. a. vertreten.

Pünktlich um 9.30 Uhr begann der Auktionator Werner Kessler die Auktion. Schnell fanden die ersten hundert Lose Blankwaffen und Militaria ihren neuen Besitzer, wobei der Zuschlag des Zürcher Polizeisabels (Fr. 1600.-) und des Offiziermodells 1852 von F. Waser, Zürich (Fr. 2600.-), besondere Beachtung fanden. Nach kurzer Pause folgten Schweizer Armeegewehre aus drei Jahrhunderten. Erwähnenswert hier sicherlich die Zuschläge für den Bernerstutzer von Christian Schenk (Fr. 7000.-), den 7,5-mm-Versuchskarabiner 08 mit nummergleichem Bajonett (Fr. 5500.-) oder den Steinschlossstutzer von Pfenniger, Stäfa (Fr. 3000.-). Der vom Auktionshaus offerierte traditionelle Mittagsapéro bot Gelegenheit zum Fachsimpeln und Knüpfen neuer Sammlerkontakte.

Unerwartet spannend gestaltete sich die Versteigerung der Automatenwaffen. Nach harten Bieterduellen wurden das wassergekühlte MG 1911 sowie das Fliegermaschinengewehr für je Fr. 4000.- versteigert.



Danach schlug die Stunde der Militaria- und Uniformensammler. Als Highlights hier finden die Gurtschnalle eines Aargauer Stabsoffiziers (Fr. 2000.-), eine Kommandantenschärpe (Fr. 2000.-) oder das Epaulettenpaar eines Kavalleriemajors von 1883 (Fr. 900.-) Erwähnung. Der Schweizersäbel mit dem meisterlich skulptierten Löwenkopfgrieff konnte erst nach 10-minütigem Bietergefecht zugeschlagen werden (Ausrufpreis Fr. 400.-/Zuschlag Fr. 6500.-). Von der nachmittäglichen 5-Minuten-Pause erfrischt, wendete der Saal nun seine Aufmerksamkeit den Kurz Waffen zu. Bald hatten alle Vorderladerpistolen einen neuen Besitzer. Die Mannlicher-SIG-Versuchspistole (Fr. 10 000.-) sowie eine Kollektion von Schweizer Parabellums rundeten das Angebot ab. Insgesamt kann man behaupten, dass diese Auktion ein voller Erfolg war, konnten doch über 95 Prozent der ausgerufenen Lose verkauft werden; wobei anzunehmen ist, dass die verbliebenen 22 Exponate im Nachverkauf ihren Liebhaber finden werden. Die durch gesetzliche Sanktionen arg gebeutelte Waffenbranche wird es freuen, endlich wieder einen «Silberstreifen am Horizont» zu entdecken, sind doch die Auktionen schon immer ein Stimmungsbarometer der Kaufkraft und eine Richtschnur neuer Sammlertrends gewesen.

**Die nächste Waffenversteigerung der Kessler Auktionen GmbH findet am 27. Oktober 2001 statt. Schwerpunkt dieser Auktion wird eine bedeutende historische Colt- und Americana-Sammlung sein. Selbstverständlich werden aber auch die Sammler von Blankwaffen, Vorderladern und auserlesenen Messern ebenso auf ihre Kosten kommen wie die passionierten Jäger, welche ihren Waffenschrank mit einer weiteren Kostbarkeit oder einem reinen Gebrauchsgegenstand bereichern wollen. Der reich bebilderte Katalog ist ab Anfang Oktober für 20 Franken erhältlich oder im Internet über [www.kesslerauktionen.ch](http://www.kesslerauktionen.ch) gratis abrufbar.**

## SCHWEIZERISCHE ARMEE

### RS-Beginn: Start des Durchdiener-Pilotversuchs

(St-Maurice – eing.) Gleichzeitig mit den übrigen Rekrutenschulen begann am Montag, 9. Juli 2001, auch der Pilotversuch Durchdiener. 225 Rekruten werden in St-Maurice und Payerne (VD) erstmals ihren Dienst am Stück leisten können.

225 junge Männer haben sich entschlossen, ihre Dienstpflicht am Stück zu leisten und rückten am Montag, 9. Juli 2001, in die ersten Durchdiener-Rekrutenschulen (DD-RS) ein. Im Rahmen eines Pilotversuchs wird im Heer und in der Luftwaffe je eine Schule in St-Maurice und Payerne geführt. Für die DD-RS 210 im Wallis wurden 181 Rekruten, davon 49 als Unteroffizier-Anwärter, ausgehoben. Die Funktion der 44 Rekruten der DD-RS 241 ist Fliegersoldat. Die insgesamt 225 Durchdiener rückten um 13.45 Uhr in St-Maurice resp. 14.15 Uhr in Payerne ein.

Die Durchdiener-Rekrutenschule bietet sechs Monate Ausbildung mit vertieften Vorbereitungen auf subsidiäre Einsätze (zivile Behörden unterstützen) im Inland. Die Durchdiener erlernen das militärische Grundhandwerk und bereiten sich mit Spezialausbildungen für die folgenden vier Monate Einsatz in der Schweiz vor: Bewachen, Überwachen, Verkehr leiten, Transportieren und Ausbilden sind die Tätigkeiten. Während der Einsatzphase ist Chur Basisstandort für Einsätze in der ganzen Schweiz.

Die Durchdiener-Rekrutenschule der Luftwaffe bildet Fliegersoldaten aus. Neben der militärischen Grundausbildung werden sie in die Instandhaltung und Bereitstellung von Flugzeugen und Helikoptern eingeführt. Nach dem ersten halben Jahr in Payerne sind weiterhin Payerne, Alpnach (OW) und Dübendorf (ZH) sowie allenfalls auch Emmen (LU), Meiringen (BE) und Sitten mögliche Arbeitsplätze für die vier Folge Monate.

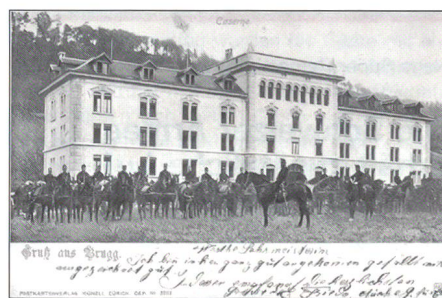
Die Durchdiener geniessen einige Vorteile: Nach 300 Tagen haben sie ihre Dienstpflicht erfüllt, während der ersten sechs Monate ist der Wochenablauf regelmässig, und es bleibt am Abend Zeit für Ausgang, Sport und persönliche Weiterbildung. Als Soldat erhalten sie während ihrer Durchdiener-Zeit mindestens 47 Franken (Unteroffiziere 114 Franken) Sold pro Tag. Medizinische Versorgung ist rund um die Uhr garantiert; die Durchdiener sind durch die Militärversicherung versichert und haben gratis Kost und Logis.

Vor 100 Jahren Gruss an «Werthe Lehrmeisterin»

### Brugg – Da standen vor der Kaserne nur «Hafermotoren»

Eine im März 1901 abgestempelte Ansichtskarte mit dem Bild der 1898 bezogenen Brugger Kaserne erinnert an die Zeit, als bei den Genietruppen noch ausschliesslich Pferde «die Motoren» waren.

Mit der mit einer 5-Rappen-Marke frankierten, am 22. März 1901 in Brugg abgestempelten Carte postale schrieb Frieda ihrer «Werthen Lehrmeisterin», der Damenschneiderin Luise Howald in Langenthal: «Ich bin in hier ganz gut angekommen gefällt mir ausgezeichnet gut.» Gut gefallen kann einem auch heute noch die Ansichtskarte mit jenem Gruss aus Brugg. Das Bild zeigt eine berittene Truppe vor der 1898 bezogenen Kaserne. Das weckt Erinnerungen an eine Zeit, in der die in Brugg untergebrachten Genietruppen (wie auch die anderen Waffengattungen) noch lange nicht motorisiert waren. Als noch ausschliesslich mit «Hafermotoren» gear-



Gruss aus Brugg mit berittener Truppe vor der Kaserne. (Repro: Arthur Dietiker)

beitet wurde. Und die Pferde wurden ihrem Einsatz entsprechend benannt. Für das Kader (Offiziere und höhere Unteroffiziere) standen Reitpferde im Stall. Den mit Werkzeugen beladenen Sappeur- und den Holzpontonwagen wurden Zugpferde vorgespannt. Zudem gab es mit Ober- und Seitenlasten beladene Train- und Saumpferde, die man – je nachdem, wo und für was sie eingesetzt wurden – Seilwerk tier, Mi-neurtier, Küchentier oder Schanzwerkzeug tier nannte. Auch die ganze Brückentraintruppe, die vor 100 Jahren auf dem Waffenplatz Brugg ausgebildet wurde, war «pferdegespannt». Von 1951 bis 1961 gab es noch in jedem Genie-Bataillon eine Kompanie mit Pferden. Vor 40 Jahren wurden dann die Pferde bei den Genie-truppen endgültig ausgemustert.

Arthur Dietiker, 5201 Brugg

### Gemeinde Rheinau kaufte vier Bunker – der Bunker «Räbhüsi» als Zeitzeuge

Die politische Gemeinde Rheinau konnte vom Bund vier Bunker einer ganzen Verteidigungslinie kaufen. Das markanteste Objekt, der «Räbhüsilbunker», wurde nun für die Öffentlichkeit erstmals geöffnet. Als Zeitzeugen werden sie so der Nachwelt erhalten bleiben.

Am rechten Ende der ehemaligen Stadtmauer von Rheinau mit Blick auf das Kloster und den Rebberg befindet sich der Bunker «Räbhüsi». Zusammen mit drei weiteren Bunkeranlagen bildete er an der engsten Stelle der Au, welche vom Rhein umgeben ist und ganz an Deutschland grenzt, entlang der ehemaligen Stadtmauer und Stadtgraben einen festen Riegel. Der Bunker «Räbhüsi» wurde bis zuletzt von der Festungswache sorgfältig gewartet und betreut. Dabei wurde auch die gesamte Inneneinrichtung bis ins kleinste Detail erhalten, wobei vorläufig die einst eingebaute Bewaffnung – ein MG 51 mit Zielfernrohr – (noch) fehlt. Entsprechend ist er in einem hervorragenden Zustand gewesen, als die Gemeinde Rheinau diesen zusammen mit den anderen drei Bunkern für 4000 Franken erwerben konnte. Der Bunker war bis anhin im Dickicht gut versteckt und von aussen kaum sichtbar gewesen. Er wurde nun sauber freigelegt, sodass er gut gesehen werden kann. Am 14. Juli hatte die Bevölkerung erstmals Gelegenheit, diese vorerst eine Bunkeranlage zu besichtigen. Der Ortshistoriker Stefan Keller schilderte dabei mit flammender Begeisterung, wie sich das Leben um und in diesem Bunker abgespielt hat. Für viele Rheinauer war es auch das erste Mal, dass sie diese bis vor wenigen Jahren sehr geheim gehaltenen Objekte betreten durften.

Das Fest wurde am Samstagabend mit dem Einmarsch der historischen Compagnie 1861 e. V. abgeschlossen. Stramm, in alten Uniformen, marschierte die Compagnie auf dem Festplatz ein, und sofort wurde die Gefechtsstellung bezogen. Kanonendonner und Gewehrfeuer aus Vorderlader, verbunden mit Pulverdampf erfüllte die Luft.

### Älteste befestigte Stadt im Kanton Zürich

Gemäss dem Rheinauer Buch kann der Ort im Sinne als älteste befestigte Stadt im Kanton Zürich gelten. Eine erste Stadtbefestigung wurde bereits 1126 festgehalten. Diese mittelalterli-